

J A H R E S B E R I C H T



FREUNDE UND FÖRDERER
DES LEO BAECK INSTITUTS e.V.

Das Leo Baeck Institut besteht aus drei eigenständigen Instituten an wichtigen Orten der deutsch-jüdischen Emigration: Jerusalem, London und New York. Sie leisten mit ihrer Arbeit zur deutsch-jüdischen Geschichte und zu jüdischem Leben wichtige Beiträge für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Dies geschieht vor Ort, aber auch in Deutschland – durch Archivarbeit, Forschung, Workshops, mehrsprachige Veröffentlichungen, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen.

In Deutschland existiert neben einer Dependence des New Yorker Instituts zudem die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts (LBI). Die Freunde und Förderer des LBI sowie das LBI International unterstützen und ergänzen die Aktivitäten und Anliegen der Institute.

Unsere Vielfalt sehen wir als Stärke. Das LBI geht mit vereinten Kräften in die Zukunft, um deutsch-jüdische Geschichte und Kultur zu erinnern, zu erforschen und für künftige Generationen zugänglich zu machen.

Inhalt

Vorwort	4
----------------	---

Die Struktur des Leo Baeck Instituts	6
---	---

Rückblick auf das Jahr 2023

Tätigkeitsbericht der Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.

FINANZEN	12
----------	----

TRANSPARENZ	16
-------------	----

AKTIVITÄTEN	18
-------------	----

Tätigkeitsberichte der Institute

LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM	22
------------------------------	----

LEO BAECK INSTITUT LONDON	27
---------------------------	----

LEO BAECK INSTITUT NEW YORK BERLIN	30
--------------------------------------	----

Aktuelles

FREUNDE UND FÖRDERER DES LBI E. V.	35
------------------------------------	----

LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM	36
------------------------------	----

LEO BAECK INSTITUT LONDON	37
---------------------------	----

LEO BAECK INSTITUT NEW YORK BERLIN	38
--------------------------------------	----

Dr. Joseph Cronin im Porträt

DER NEUE DIREKTOR DES LONDONER LEO BAECK INSTITUTS	40
--	----

Wir zählen auf Sie!

MITGLIED WERDEN & SPENDEN	46-47
---------------------------	-------

IMPRESSUM	48
-----------	----

Vorwort

Als gemeinnütziger Verein unterstützen die Freunde und Förderer (FuF) des Leo Baeck Instituts die Aktivitäten der drei Institute in Jerusalem, London und New York sowie der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft in Deutschland – sowohl finanziell als auch organisatorisch, etwa bei Ausstellungen oder Veröffentlichungen. Diese Arbeit ist nur möglich durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und der Kultusministerkonferenz der Länder.

Einen tiefen Einschnitt hat der brutale Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 insbesondere für das LBI Jerusalem bedeutet. Die Folgen sind bis heute – zur Erstellung des Jahresberichts im August 2024 – noch immer stark zu spüren und beeinflussen die Arbeit der gesamten Organisation.

Nichtsdestotrotz haben der Verein und die Arbeitszentren des LBI im Jahr 2023 eine Vielzahl von neuen Projekten wie zum Beispiel den EXIL-Podcast, die „Library of Lost Books“ oder „Stolpersteine“ angestoßen und umgesetzt, die in den Tätigkeitsberichten näher vorgestellt werden. Zudem haben die Freunde und Förderer des LBI im Mai 2023 anlässlich des 150. Geburtstags von Leo Baeck eine Festveranstaltung im Jüdischen Museum Berlin mit zahlreichen Gästen abgehalten. In unserem seit Ende 2023 alle drei Monate erscheinenden Newsletter erhalten Sie Einblicke in die aktuellen Entwicklungen unserer Arbeit.

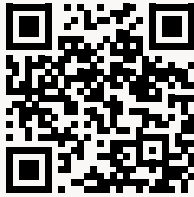
Auch die bewährten Publikationen und Konferenzreihen konnten fortgesetzt werden, unter anderem das renommierte „LBI Year Book“ oder der Jüdische Almanach zum Thema „Umbrüche“, der im Herbst 2023 erschienen ist. Eine weitere Publikation der Freunde und Förderer des LBI ist der vorliegende Jahresbericht, ein

seit 2022 erscheinendes Publikationsformat, das jährlich eine Rückschau und einen Ausblick auf die Aktivitäten des gesamten Leo Baeck Instituts gibt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Mit besten Grüßen

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts



ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER:

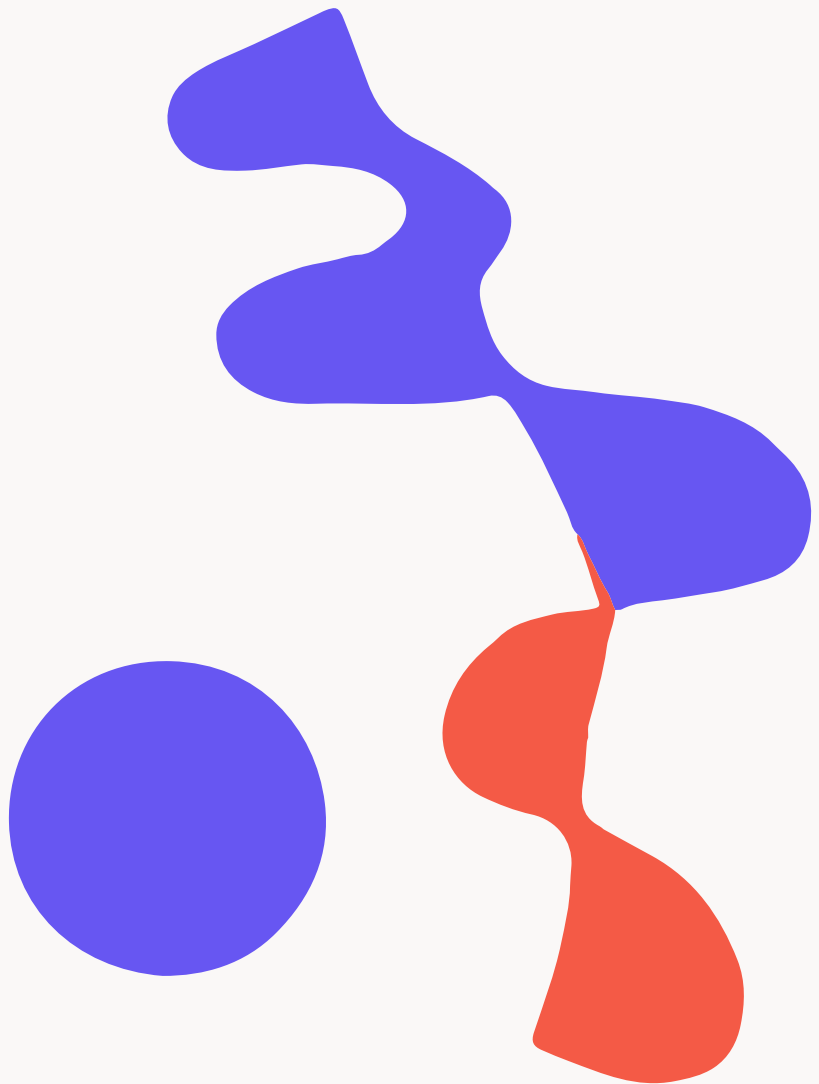
→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/#NEWSLETTER

Der Vorstandsvorsitzende der Freunde und Förderer des LBI, Herr Botschafter a. D. Shimon Stein, hält anlässlich des 150. Geburtstags von Leo Baeck eine Rede im Jüdischen Museum Berlin. © OLE WITT



Vielfalt als Stärke

Die Struktur des Leo Baeck Instituts





LBI INTERNATIONAL

Die internationale Vertretung des LBI koordiniert den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Instituten in Jerusalem, London und New York und ist zentraler Ansprechpartner für staatliche Institutionen. Sie stößt Forschungsarbeiten und Publikationen an und organisiert wissenschaftliche Konferenzen und Vorträge. Das LBI International wird vertreten durch Mitarbeiter:innen in den USA, Großbritannien und Israel; es wird von Frankfurt am Main aus verwaltet und vom Verein der Freunde und Förderer des LBI unterstützt.

PRÄSIDENT:

PROF. DR. MICHAEL BRENNER

→ WWW.LBI.ORG/DE/ABOUT/LBI-INTERNATIONAL



LBI JERUSALEM

Das LBI Jerusalem ist ein internationales akademisches Forschungsinstitut, das Studien zum deutschen und mitteleuropäischen Judentum betreibt und das liberale Erbe des deutschen Judentums in der heutigen israelischen Gesellschaft lebendig erhält. Die Sammlungen des Instituts umfassen ein historisches Archiv, eine Bibliothek sowie eine Film- und Interviewsammlung.

PRÄSIDENT:

PROF. DR. GALILI SHAHAR

DIREKTORIN:

DR. IRENE AUE-BEN-DAVID

→ WWW.LEOBAECK.ORG



LBI LONDON

Das LBI London fördert den akademischen Austausch zwischen all jenen, die sich mit der Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Jüdinnen und Juden in Europa und der Diaspora beschäftigen. Damit möchte es zum Verständnis der aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten über Einwanderung, Minderheiten, Integration und Bürgerrechte beitragen.

DIREKTOR:
DR. JOSEPH CRONIN

→ WWW.LEOBAECK.CO.UK



LBI NEW YORK | BERLIN

Das LBI New York | Berlin hat es sich zur Aufgabe gemacht, umfangreiche Bibliotheks-, Archiv- und Kunstsammlungen zu bewahren und einem breiten Publikum den Zugang zu diesen einzigartigen Beständen zu ermöglichen. Die Sammlungen reichen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sie bieten gleichermaßen Einblicke in das Leben von Berühmtheiten als auch in bisher weniger bekannte Aspekte des deutsch-jüdischen Alltags. Dafür hat das Institut eigens eine Archiv-Dependance und ein Büro in Berlin eingerichtet, das Projekte und Kooperationen in Europa anstößt.

PRÄSIDENT:
DR. DAVID G. MARWELL

DIREKTOR:
DR. MARKUS KRAH

LEITERIN DER BERLINER REPRÄSENTANZ:
DR. MIRIAM BISTROVIC

→ WWW.LBI.ORG



WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEIN- SCHAFT DES LBI e. V.

Die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI (WAG) ergänzt die Forschung der drei Institute innerhalb Deutschlands und fördert den wissenschaftlichen Austausch und Nachwuchs.

VORSITZENDE:

PROF. DR. MIRIAM RÜRUP

→ WWW.WAG-LEOBAECK.DE



FREUNDE UND FÖRDERER DES LBI e. V.

Als gemeinnütziger Verein unterstützen die Freunde und Förderer des LBI von Frankfurt am Main und Berlin aus die Aktivitäten der drei Institute finanziell und organisatorisch, etwa bei Ausstellungen oder Veröffentlichungen. Der Verein stärkt die Zusammenarbeit mit deutschen Forschungsinstituten, Kultureinrichtungen und Ministerien, vertritt die Interessen des LBI und wendet sich an die deutsche Öffentlichkeit.

VORSTAND:

BOTSCHAFTER A.D. SHIMON STEIN (VORSITZENDER)

DR. SIGALIT MEIDLER-WAKS

PROF. DR. STEFANIE SCHÜLER-SPRINGORUM

PAUL NEMITZ (SCHATZMEISTER)

BOTSCHAFTER A.D. DR. PETER WITTIG

GESCHÄFTSSTELLE:

JAKOB KRONECK (LEITER)

TICHA MATTING

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE

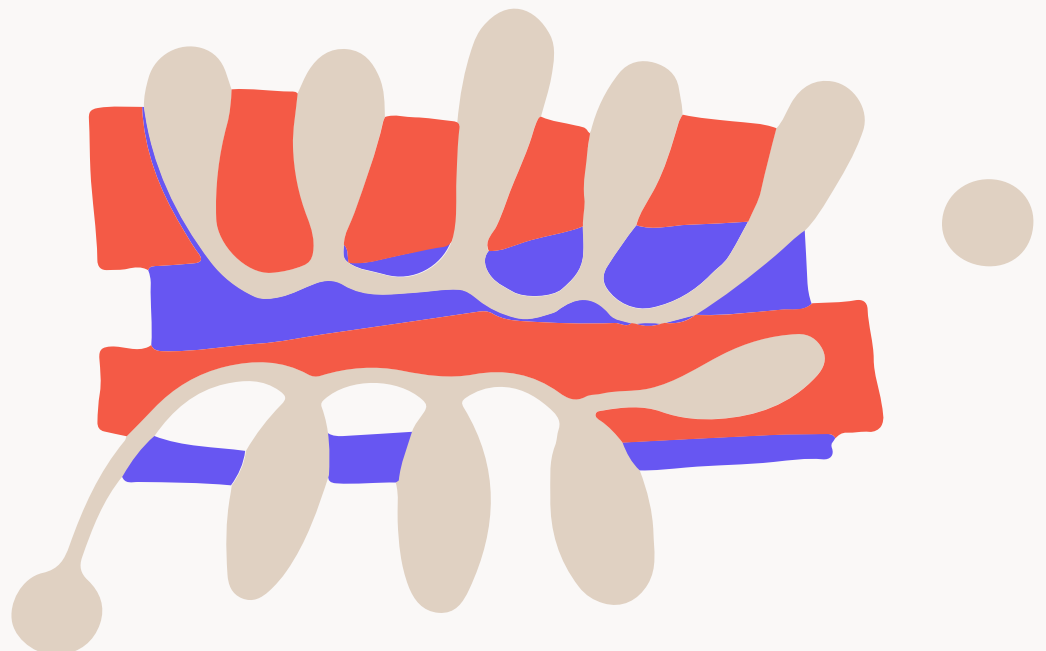
→ WWW.LINKEDIN.COM/COMPANY/FREUNDE-UND-FÖRDERER-DES-LEO-BAECK-INSTITUTS-E-V

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V. sind eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main. Die letzte Eintragung ist am 2. September 2020 erfolgt. Sitz des Vereins ist Frankfurt am Main. Die Geschäftsstelle befindet sich seit 2020 in Berlin.

Zweck des Vereins ist die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung zur Geschichte und Kultur der Jüdinnen und Juden in Deutschland und in deutschsprachigen Gebieten. Daraus ergibt sich insbesondere die Aufgabe zur finanziellen Förderung des LBI.

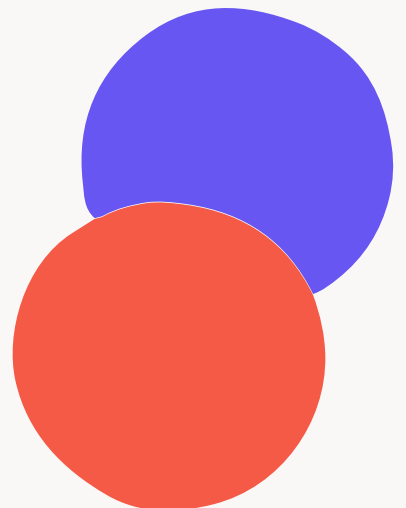
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Für Spenden an den Förderverein kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden, die zum Steuerabzug berechtigt.

Der Verein zählt am 21.08.2024 151 Mitglieder, davon 28 institutionelle und 123 persönliche.



Rückblick auf das Jahr 2023

Tätigkeitsbericht
der Freunde und Förderer
des Leo Baeck Instituts e. V.





FINANZEN

Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Fördervereins im Jahr 2023:

BEZEICHNUNG	SUMME	
EINNAHMEN		
Zuwendung der KMK	151.026,00 €	
Zuwendung des BMI – Institute	1.249.000,00 €	Weiterleitung an Institute
Mitgliedsbeiträge	8.746,00 €	Weiterleitung an Institute
Spenden	5.641,00 €	Weiterleitung an Institute
AUSGABEN		
Aufwendungen für Mitarbeitende	83.929,00 €	
Sächliche Verwaltungsausgaben	72.651,00 €	
GESAMT FuF	156.580,00 €	
abzüglich Überschuss aus 2022	1.820,22 €	
Mehrausgaben 2023	3.733,78 €	

Der Verein hat im Jahr 2023 vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) eine Zuwendung von 151 T€ (Vorjahr: 151 T€) als institutionelle Förderung zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) eine Zuwendung von 298 T€ als Förderung zur Finanzierung des Projekts „Library of Lost Books“ erhalten.

Daneben hat der Verein Fördermittel des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) von 1.249 T€ bestimmungsgemäß an die Institute in Jerusalem (507 T€), New York (392 T€) und London (305 T€) weitergeleitet. Weitere Fördermittel in Höhe von 45 T€ wurden Anfang 2024 an das Institut in London entsprechend der BMI-Richtlinie übergeben. Die ordnungsgemäße Mittelverwendung wurde von den unabhängigen Wirtschaftsprüfern Schomerus & Partner in einem gesonderten Bericht bescheinigt.

Im Jahr 2021 erhielt der Verein im Zuge der Abwicklung des Testaments von Herrn Heinrich Ludwig Hesdörffer eine Erbschaft mit der Maßgabe, diese an die Institute in Jerusalem (60 %) und New York (40 %) weiterzuleiten. Im Berichtsjahr hat der Verein im Zuge dieser Erbschaft eine Rückzahlung der zu Unrecht einbehaltenen Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlags in Höhe von 139 T€ erhalten. Diese wurden, dem Testament entsprechend, vollständig an die Institute in Jerusalem und New York übergeben.

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e.V., Frankfurt am Main

AKTIVA

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände22.770,0722.895,72
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen gegen Leo Baeck Institut New York	4.560,46	18.784,59
2. Forderungen gegen Leo Baeck Institut Jerusalem	<u>0,00</u>	<u>5.022,05</u>
	4.560,46	23.806,64
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>356.234,14</u>	<u>211.028,34</u>
360.794,60	...234.834,98
	<u>383.564,67</u>	<u>257.730,70</u>

PASSIVA

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Eigenkapital		
Rücklagen	82.662,30	62.121,37
B. Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	3.728,11	3.728,11
C. Sonstige Rückstellungen	4.000,00	5.937,20
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Leo Baeck Institut New York	0,00	10.881,64
2. Verbindlichkeiten gegenüber Leo Baeck Institut London	45.000,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Leo Baeck Institut Jerusalem	114.203,22	173.878,93
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>133.971,04</u>	<u>1.183,45</u>
	293.174,26	185.944,02
	<u>383.564,67</u>	<u>257.730,70</u>

Gewinn- und Verlustrechnung 2023

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e.V., Frankfurt am Main

	2023 €	2022 €
	<hr/>	<hr/>
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	1.698.168,71	1.415.558,00
b) Noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen des Geschäftsjahres	<u>-45.000,00</u>	<u>0,00</u>
	1.653.168,71	1.415.558,00
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden und Erbschaften		
Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden und Erbschaften	5.640,84	2.976,00
3. Mitgliedsbeiträge	8.745,85	8.641,67
4. Sonstige betriebliche Erträge	22.247,17	6.546,63
5. Mittelzuweisungen an die Leo Baeck Institute zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke		
a) Öffentliche Mittel (BMI)	-1.204.000,00	-1.213.000,00
b) Übrige	<u>-280.010,91</u>	<u>-17.605,00</u>
	-1.484.010,91	-1.230.605,00
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-66.666,28	-59.437,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-17.262,92</u>	<u>-16.253,53</u>
	-83.929,20	-75.691,17
7. Abschreibungen	-7.849,96	-654,16
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-93.471,57</u>	<u>-104.453,75</u>
9. Jahresüberschuss	20.540,93	22.318,22
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	26.121,37	3.803,15
11. Einstellungen Rücklagen	<u>-46.662,30</u>	<u>-26.121,37</u>
12. Bilanzergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>



TRANSPARENZ

Der Verein wird jährlich von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH geprüft. Er erstellt freiwillig einen Jahresabschluss und garantiert somit eine transparente Darstellung seiner Finanzsituation. Der Wirtschaftsprüfer kommt für das Jahr 2022 zu dem Schluss, dass die „Buchführung des Vereins sowie die weiteren geprüften Unterlagen und der Jahresabschluss“ den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Der Satzung folgend ernennt die Mitgliederversammlung einen Kassenprüfer, für das Jahr 2023 war dies Lennart Bommert, der einen Kassenprüfbericht anhand des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts des Vorstands erstellt und vorlegt.

Bericht über die Kassenprüfung zum 31. Dezember 2023 des „Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.“, Frankfurt am Main

1. PRÜFUNGSHINTERGRUND

Geprüft wurde der Jahresabschluss für das Vereinsjahr 2023 (1. Januar–31. Dezember) des eingetragenen Vereins Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts, Frankfurt am Main. Der Jahresabschluss wurde von dem in der Mitgliederversammlung am Sonntag, den 12. Juni 2022 in Berlin gemäß § 6c der Satzung gewählten Kassenprüfer Lennart Bommert geprüft. Die Kassenprüfung fand am Freitag, den 23. August 2024 in Frankfurt am Main statt.

2. INHALT DER PRÜFUNG

Aufgrund der ordentlichen Jahresabschlussprüfung durch die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden lediglich wesentliche Posten auf der Basis von Stichproben geprüft und auf eine vollständige Prüfung aller Unterlagen verzichtet.

Zur Prüfung wurden folgende Unterlagen eingesehen:

1. Projektabrechnung #4000 2023
2. Projektabrechnung #2500 2023
3. Gesamtumsätze des Commerzbank-Kontos (589326800) zum Jahresende
4. Summen und Saldenliste zum Jahresende

Die Unterlagen wurden am 23. August 2024 eingesehen, mit dem vorliegenden Jahresabschluss verglichen und auf ihre Richtigkeit geprüft.

3. ERGEBNIS DER PRÜFUNG

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, sodass die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die satzungsgemäße Verwendung der Vereinsmittel gemäß § 7 bestätigt werden. Insbesondere unter Bezugnahme auf den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers (Prüfungsbericht Seite 1) wird daher ausdrücklich die Entlastung des Vorstandes in uneingeschränktem Umfang vorgeschlagen.

TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen. Wir verpflichten uns, zehn grundlegende Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und aktuell zu halten.



WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/FREUNDE-UND-FOERDERER/TRANSPARENZ/



AKTIVITÄTEN

Situation des Vereins

Auch im Jahr 2023 hat der Verein die Arbeit der Institute finanziell und inhaltlich begleitet und seine Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit weiter gestärkt. Mit dem neuen LinkedIn-Profil der Freunde und Förderer des LBI informiert der Verein nun auf einem weiteren Kanal über Veranstaltungen, Projekte und Publikationen des Leo Baeck Instituts.



WEITERE INFORMATIONEN:

→ [WWW.LINKEDIN.COM/COMPANY/FREUNDE-UND-FÖRDERER-DES-LEO-BAECK-INSTITUTS-E-V](https://www.linkedin.com/company/freunde-und-förderer-des-leo-baeck-instituts-e-v)

Ein Schwerpunkt des Vereins besteht darin, die Arbeit der Institute auch dezentral in verschiedene Bundesländer zu bringen, bspw. das Begleitprogramm zur Ausstellung **SHARED HISTORY** des LBI New York | Berlin oder das aktuelle Projekt des LBI Jerusalem und London **LIBRARY OF LOST BOOKS**, das im November 2023 in der Staatsbibliothek Berlin eröffnet wurde. Hier konnte der Verein bundesweite Kooperationspartner gewinnen.

Im Februar 2023 fand eine Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer des LBI statt. Es wurden zwei Änderungen in der **SATZUNG** beschlossen, die in der aktuellen Satzung unter §6 und §7 kursiv markiert sind.

Zudem wurde auf der Mitgliederversammlung der aktuelle Vorstand bestätigt und für drei Jahre wiedergewählt.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ [WWW.FUF-LEOBAECK.DE/FREUNDE-UND-FOERDERER/](https://www.fuf-leobaeck.de/freunde-und-foerderer/)

Jubiläumsveranstaltung zum 150. Geburtstag von Leo Baeck

Der Geburtstag von Leo Baeck, dem Namensgeber und ersten Präsidenten des LBI, jährte sich am 23. Mai 2023 zum 150. Mal. Zur Würdigung der Arbeit des Rabbiners und Gelehrten fand im Jüdischen Museum Berlin eine Festveranstaltung statt. Unter den etwa 150 Gästen waren Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, sowie die stellvertretenden Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Abraham Lehrer und Mark Dainow.



Oben: Prof. Dr. Miriam Rürup, Direktorin des Moses Mendelssohn Zentrums und Leiterin der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts, am Rednerpult.

© OLE WITT

Unten: Der ehemalige LBI-Präsident Prof. em. Dr. Michael A. Meyer. © OLE WITT

Der US-amerikanische Historiker und langjährige ehemalige LBI-Präsident Michael A. Meyer begeisterte in seiner **FESTREDE** als unterhaltsamer Redner mit fundiertem Wissen über das Leben Leo Baecks. Er betonte dessen besondere Persönlichkeit, die sich aus

seiner Gelehrsamkeit und religiösen Spiritualität, seiner Hinwendung zur weltlichen und zur jüdischen Weisheit speiste. In den düstersten Jahren habe Leo Baeck an seinem Glauben und der Wissenschaft festgehalten und sei so zu einer führenden Figur der jüdischen Gemeinschaft



geworden. Meyer brachte die Besonderheit seiner Werte zum Ausdruck, die tief in der jüdischen Tradition verwurzelt waren und auch für nicht-jüdische Menschen noch immer von großer Bedeutung sind.

Eröffnet wurde der Abend von Botschafter a. D. Shimon Stein, Vorsitzender des Vereins Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts. Miriam Rürup, Direktorin des Moses Mendelssohn Zentrums und Leiterin der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts, stellte unter anderem das von Michael A. Meyer mit herausgegebene Werk „Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit“ vor.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2023/05/LEO-BAECK-SYMBOLFIGUR-UND-BRUECKENBAUER/

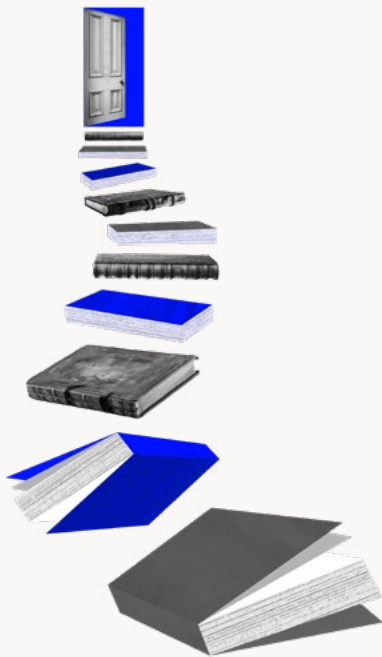
„Library of Lost Books“



Bettina Farack, Kuratorin der „Library of Lost Books“ und Mitarbeiterin des LBI Jerusalem, gibt einen Einblick in die Online-Ausstellung in der Staatsbibliothek zu Berlin.

© ANKE BARDELEBEN-ZENNSTRÖM

Mit der Frage „Have you seen this book?“ begaben sich das Londoner und das Jerusalemer LBI gemeinsam mit den Freunden und Förderern des LBI im Jahr 2023 auf die Suche nach verlorenen Büchern aus der ehemaligen Bibliothek der Berliner Hochschule für



die Wissenschaft des Judentums. Die Bibliothek, damals in der Berliner Artilleriestraße befindlich, war zu jener Zeit eine der wichtigsten jüdischen Bibliotheken überhaupt und beinhaltete bis zur erzwungenen Schließung des Instituts 1942 etwa 60.000 Exemplare. Im Verlauf der letzten Kriegsjahre unter der Naziherrschaft wurde sie durch Raub und Zusammenführung mit anderen Bibliotheken und Besitzständen jüdischer Bürger:innen aufgelöst und teilweise zerstört. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Bestände weltweit zerstreut. Bis heute ist dieser Prozess nur bruchstückhaft aufgearbeitet. Im Rahmen einer internationalen Kampagne wurde nun dazu animiert, in Form eines Citizen-Science-Projekts den vorhandenen Spuren nachzugehen und aufgefundene Bücher in einer dynamischen Karte zu verzeichnen, um eine virtuelle Bibliothek – die **LIBRARY OF LOST BOOKS** – zu füllen.

Neben der Provenienzforschung zur Rekonstruktion von Herkunft und rechtmäßigen Besitzer:innen fördert das Projekt das Verständnis für die Relevanz und Einzigartigkeit der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums sowie die Erinnerung an die Akteur:innen und an die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland vor 1933. Jedes einzelne Buch steht dabei symbolisch für den Raub und die Auslöschung der jüdischen Kultur – aber auch für die Vielfalt ihrer Kultur und Lehre. In Kooperation mit lokalen Partnern wie Bibliotheken und Archiven richtet sich das Projekt vor allem an junge Menschen und führt sie am Beispiel der zerstörten Bibliothek interaktiv in die lebendige und dramatische Geschichte des Judentums um die Jahrhundertwende ein. Neben der Sensibilisierung der Teilnehmenden für die jüdische Kultur finden sich als Beifang der Forschungen immer wieder neue Artefakte, die das Schicksal von Opfern der Schoah beleuchten.



Zusätzlich zur digitalen Präsentation werden Objekte auch haptisch erfahrbar: Die physische Ausstellung wurde am 28. November 2023 in der Staatsbibliothek zu Berlin **ERÖFFNET**.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LIBRARYOFLOSTBOOKS.COM

Tätigkeitsberichte der Institute



LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM

Das LBI Jerusalem führte im vergangenen Jahr erfolgreich unterschiedliche Konferenzen durch, unterstützte Nachwuchswissenschaftler:innen und eröffnete die „Library of Lost Books“. Das Institut konnte die Immobilie seines Hauptsitzes erwerben.

Building Bridges

Auf Initiative von Deutschlands „First Lady“, Elke Bűdenbender, und der ehemaligen Bundesjustizministerin Brigitte Zypries schlossen sich die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum, das LBI Jerusalem und der Zentralverband des Deutschen Handwerks zusammen, um im Jahr 2022 ein Projekt zur Förderung der Beziehungen zwischen deutschen und israelischen Handwerker:innen durchzuführen. Das Projekt „Building Bridges for the Future“ umfasst drei Module:

1. Erwerb des Hauptsitzes des LBI Jerusalem, Fertigstellung im Herbst 2023
2. Renovierung der Immobilie
3. Austauschprogramm für junge israelische und deutsche Handwerker:innen

Aufgrund des Krieges musste der lang erwartete Beginn der Gebäudesanierung des LBI Jerusalem verschoben werden. Die Renovie-

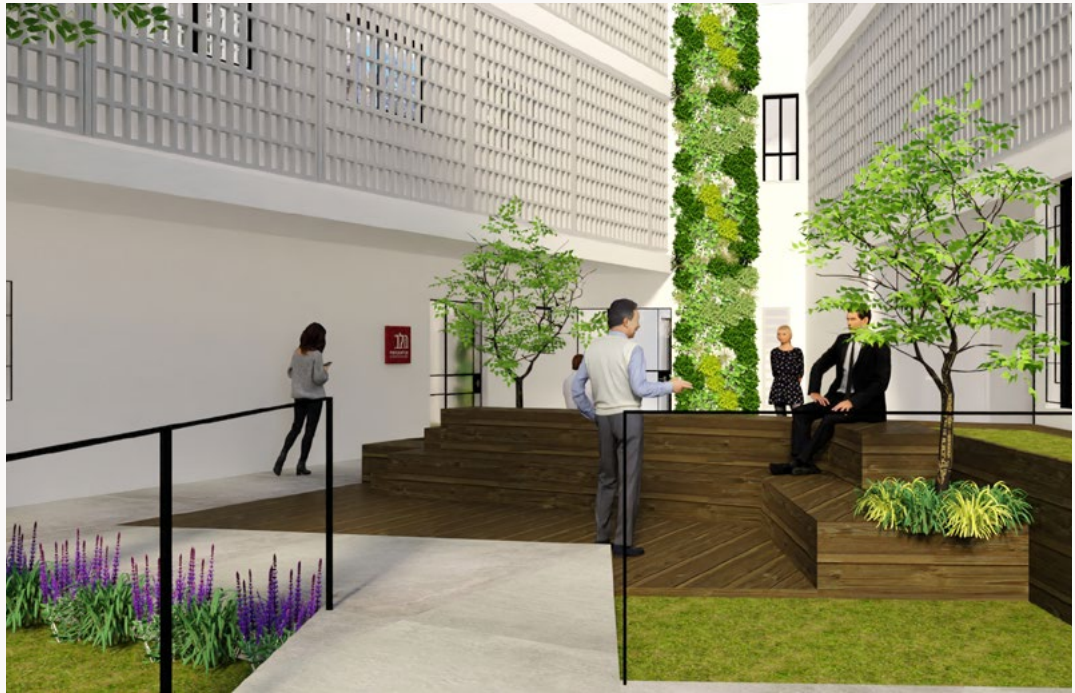
rung, die nach der vollständigen Wiederaufnahme des Reiseverkehrs zwischen Deutschland und Israel beginnen soll, wird von jungen Handwerker:innen aus beiden Ländern durchgeführt werden. Das Ziel ist nicht nur, das Aussehen des Gebäudes zu verändern. Es ist auch ein Bildungsprojekt, das gemeinsame Werte vermitteln und einen Dialog zwischen Menschen entwickeln will, die nur selten vom internationalen Austausch profitieren: junge Handwerkerinnen und Handwerker in der Bau- und Renovierungsbranche.



Architektenskizze, Innenansicht. © LBI JERUSALEM

Im Mai 2023 war das LBI Jerusalem Gastgeber der Vorstandssitzung des Deutsch-Israelischen Zukunftsforums. Hier wurde das gemeinsame Projekt vorgestellt und sehr positiv diskutiert. Wenig später wurde das Projekt bei einem festlichen Abendessen in Anwesenheit der israelischen „First Lady“, Michal Herzog, präsentiert.

Erfolgreicher Erwerb der LBI Jerusalem Immobilie



Visualisierung des LBI Jerusalem nach der Renovierung.

© LBI JERUSALEM

In den vergangenen zehn Jahren hat sich das LBI Jerusalem neuen Themen zugewandt, damit nach und nach ein breiteres Publikum erreicht und schließlich einen wichtigen Platz im Herzen des heutigen israelischen Diskurses eingenommen. Das historische Gebäude in der Bustenai-Straße 33, in dem das LBI untergebracht ist, musste immer mehr Personal und neue Programme unterbringen und platzte schließlich aus allen Nähten. Vom Institut akquirierte private Spenden sowie eine Ende 2022 vom Deutschen Bundestag bewilligte große Zuwendung des Auswärtigen Amtes ermöglichten den Kauf und die Renovierung des Gebäudes. Im Herbst 2023 konnte das LBI Jerusalem den umfangreichen Kaufprozess abschließen. Nach der Renovierung des Gebäudes wird das LBI Jerusalem nicht nur seine Arbeit als führendes Forschungszentrum optimal fortsetzen können, sondern sich zudem zu einem einladenden Kulturraum in Jerusalem entwickeln.

Gabriel Bach Konferenz

Die Konferenz fand am 4. Juni 2023 in Jerusalem statt und beleuchtete die Ideen von Demokratie, Liberalismus und Toleranz, die für den optimistischen Geist und das intellektuelle Erbe des verstorbenen Obersten Richters Gabriel Bach so charakteristisch waren. Zu den Redner:innen gehörten hochrangige Dozent:innen aus Israel und dem Ausland, darunter führende Politiker:innen, pensionierte Richter:innen des Obersten Gerichtshofs, Diplomaten, Historiker:innen, Jurist:innen und Pädagog:innen.



Teilnehmende der Konferenz „Gabriel Bach – Attorney, Judge, and Gentleman“ in Jerusalem. © LBI JERUSALEM

Mehrere Redebeiträge bezogen sich auf die Notwendigkeit, zwischen dem Recht auf freie Meinungsäußerung und der Verhinderung von Hetze und Rassismus ein Gleichgewicht zu wahren. Mit diesem hatte Gabriel Bach, dessen Kindheit in Deutschland seine Weltanschauung prägte, sein Leben lang zu kämpfen. Der prinzipientreue und mutige Richter Bach prägte den Staat Israel und die jüdische Welt durch sein vielfältiges öffentliches Wirken über mehr als sechs Jahrzehnte. Seine Arbeit beeinflusste die Art und Weise, wie wir über Sicherheit, Israels internationalen Status, den Schutz von Demokratie und Menschenrechten, Frauenrechte, die Verhin-

derung von Verbrechen und Gewalt und über die Aufrechterhaltung des Holocaust-Gedenkens in der ganzen Welt denken.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LEOBAECK.ORG/WP-CONTENT/UPLOADS/2023/05/GABRIEL-BACH_ENGLISH_FINAL.PDF

Tanzen mit Leo Baeck: „The Archive“

Das Haus des LBI Jerusalem in der Bustenai-Straße 33 öffnete sich an den Sommerabenden für die Öffentlichkeit und bot unter anderem die Weltpremiere einer innovativen Tanzperformance: „The Archive“ – inszeniert von der Tänzerin und Choreografin Neta Pulvermacher.



Viola Gasparotti und Itamar Galina in der Performance „The Archive“ im Garten des LBI Jerusalem. © LBI JERUSALEM

Das von der Jerusalem Foundation mit einem Innovationspreis geförderte Stück erzählt die Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie und wirft Fragen zu Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit auf.

WEITERE INFORMATIONEN:

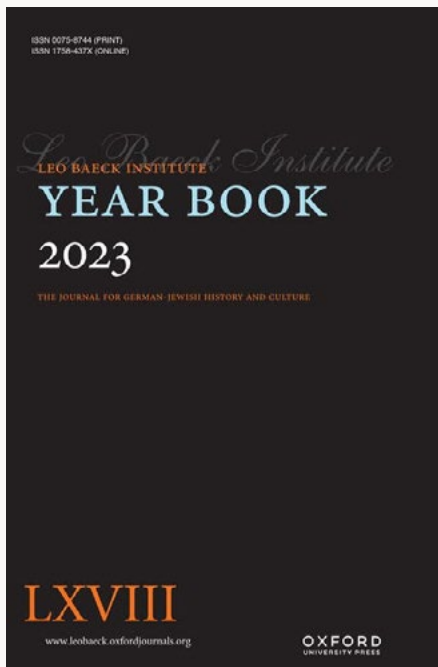
→ WWW.LEOBAECK.ORG/PRODUCT/DANCE-SHOW-THE-ARCHIVE-18-7-23-1900/?LANG=EN



LEO BAECK INSTITUT LONDON

Das LBI London brachte 2023 die 68. Ausgabe seines Jahrbuchs heraus. Es organisierte zahlreiche wissenschaftliche Konferenzen und Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit. Seit Herbst 2023 ist Dr. Joseph Cronin neuer Direktor des LBI London.

LBI Year Book 2023



Cover des „Year Book 2023“ des Leo Baeck Institute London.

© LBI LONDON

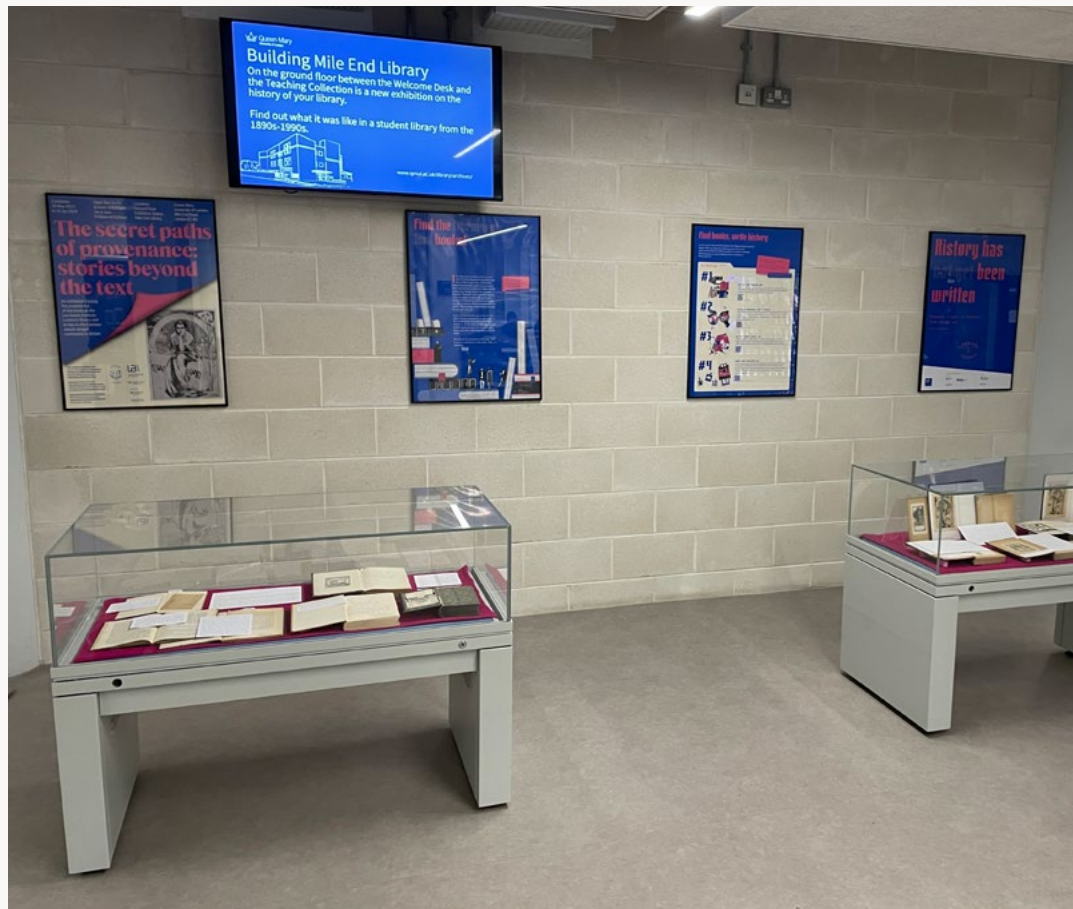
Als wichtigste Publikation des Leo Baeck Instituts London erscheint das „Year Book“ bei Oxford University Press. Es führt hochqualitative Forschungsergebnisse zu deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur aus verschiedenen Studienbereichen zusammen. Auch 2023 ist die große Vielfalt der Beiträge ein Indikator für die Gesundheit und Vielfalt der deutsch-jüdischen Studien auf internationaler Ebene. Das Jahrbuch 2023 umfasst eine Studie über die Brüder Gershom und Werner Scholem, eine Diskussion über queere, schwarze und jüdische Charaktere im zeit-

genössischen deutschen Fernsehen, Ludwig Philipppsons Auseinandersetzung mit der Religionsphilosophie in der Mitte des 19. Jahrhunderts, eine Untersuchung über Hollywood, den europäischen Film und das Exil sowie Alois von Sonnenfels' deutsch-hebräische Abhandlung über Alchemie im 18. Jahrhundert.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2024/02/LEO-BAECK-INSTITUTE-YEAR-BOOK-2023/

Ausstellung in der Bibliothek der Queen Mary University of London



Pop-up-Ausstellung „Library of Lost Books“ in der Bibliothek der Queen Mary University London. © RO KEBAR

Die Ausstellung „The Secret Paths of Provenance – Stories Beyond the Text“ (Die geheimen Wege der Provenienz – Geschichten jenseits des Textes) war zwischen November 2023 und Januar 2024 in der Hauptbibliothek der Queen Mary University of London zu sehen. Als Teil des umfassenderen Projekts „Library of Lost Books“ zeigte sie interessante Werke und Beispiele von Exlibris – historischen Besitzvermerken – aus der Bibliothek und der Flugschriftensammlung des LBI London. Die Ausstellung war für Studierende wie für die breite Öffentlichkeit zugänglich und fand großes Interesse.

WEITERE INFORMATIONEN:

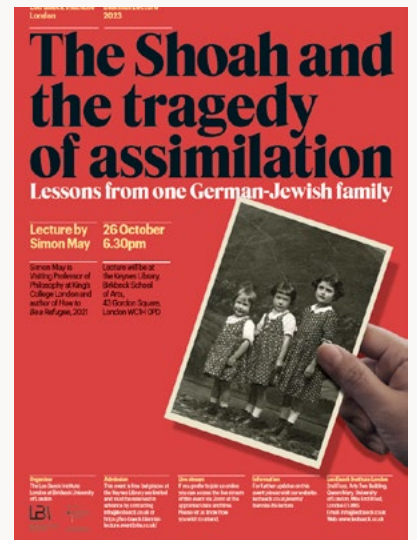
→ WWW.LEOBAECK.CO.UK/EVENTS/EXHIBITIONS/SECRET-PATHS-PROVENANCE-STORIES-BEYOND-TEXT

Biennial Lecture

Im Oktober 2023 veranstaltete das LBI London seine vierte Biennial Lecture. Sie wurde von Professor Simon May vom King's College, London, gehalten und trug den Titel „The Shoah and the Tragedy of Assimilation: Lessons from One German-Jewish Family“. Es war die erste Vorlesung des Instituts, die in der Keynes Library der Birkbeck University of London stattfand. Mehr als 40 Personen waren vor Ort und weitere 30 online. Im Anschluss gab es eine angeregte Diskussion und einen Getränkeempfang.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LEOBAECK.CO.UK/EVENTS/BIENNIAL-LBI-LECTURE

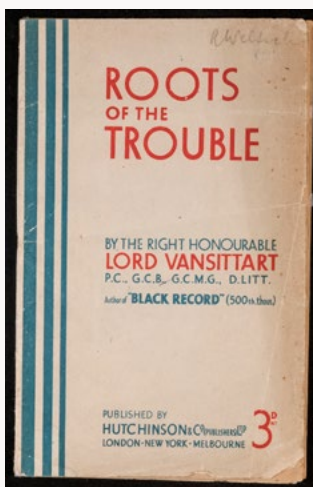


Flyer der Biennial Lecture.

© LBI LONDON

Projekt zur Digitalisierung von Flugblättern

Das langjährige Projekt des LBI London zur Digitalisierung seiner Flugblattsammlung (LBI Pamphlet Collection) kam auch 2023 gut



Beispiel eines digitalisierten Pamphlets.

© LBI LONDON

voran. Nachdem der Digitalisierungsprozess abgeschlossen war, begann das Institut mit der Aufnahme und dem Hosting der Daten auf der DigiBaeck-Plattform des LBI New York. Dieser Prozess war Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen. Aktuell strebt das LBI London die Veröffentlichung eines Teils der Sammlung anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Instituts im Jahr 2025 auf DigiBaeck an.

WEITERE INFORMATIONEN:

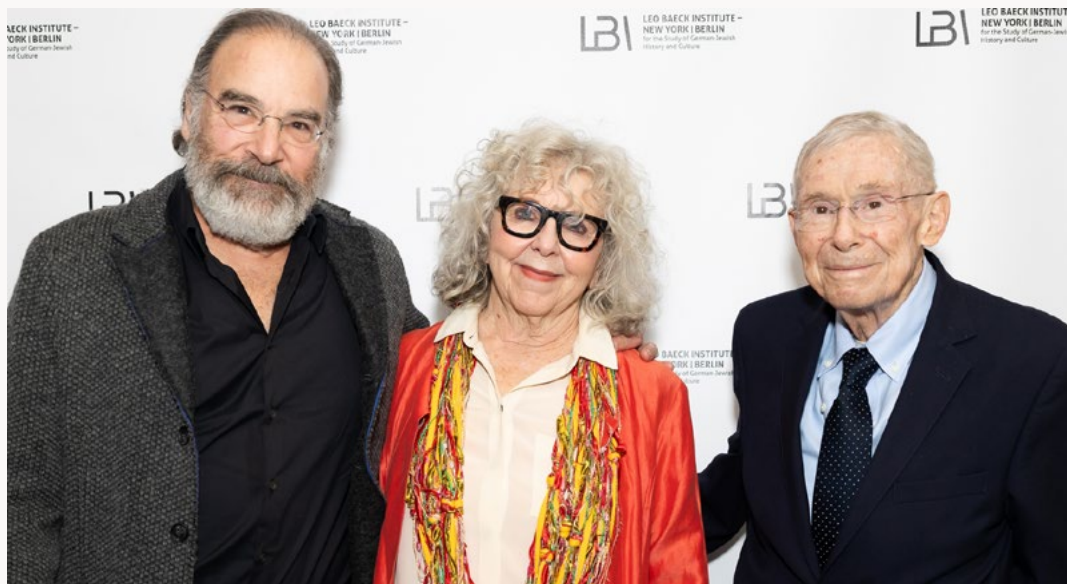
→ WWW.LEOBAECK.CO.UK/LIBRARY/LBI-LONDON-PAMPHLET-COLLECTION



LEO BAECK INSTITUT NEW YORK | BERLIN

Das LBI New York | Berlin hat im Jahr 2023 seine Archivarbeit vorangetrieben und zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und in den USA durchgeführt. Zudem initiierte es neue Formate wie den Podcast EXIL, der 2023 auf Englisch und Deutsch erschien.

Leo-Baeck-Medailles 2023



Die Preisträger:innen der Leo-Baeck-Medailles 2023: Mandy Patinkin, Kathryn Grody und Bernard (Bernie) Blum (v.l.n.r.).

© LBI NEW YORK | BERLIN

Im Oktober 2023 verlieh das Leo Baeck Institut New York | Berlin gleich drei Leo-Baeck-Medailles. Mandy Patinkin, seine Ehefrau Kathryn Grody und der langjährige Trustee sowie ehemaliger Präsident Bernard (Bernie) Blum erhielten die höchste Auszeichnung und Anerkennung, die das Leo Baeck Institut New York | Berlin Personen zuteilwerden lässt, die sich in außerordentlicher Weise dafür einsetzen, das Andenken an das deutschsprachige Judentum, dessen Kultur und Geschichte zu bewahren.

Ruth W. Messinger, derzeitige Globale Botschafterin und frühere Präsidentin des American Jewish World Service (AJWS), hielt die

Laudatio für den Tony- und Emmy-prämierten Schauspieler Mandy Patinkin und die preisgekrönte Dramaturgin und Schauspielerin Kathryn Brody. Sie lobte das Paar für seine unerschütterliche Unterstützung für das einst von Albert Einstein ins Leben gerufene International Rescue Committee (IRC), den AJWS und die internationale Flüchtlingsarbeit. Dabei handle Patinkin nach dem Leitsatz „Tikkun Olam“ (dt. „heile die Welt“). Als Sprecher des Podcasts EXILE bringe er „brillante Geschichten von Tapferkeit, Entschlossenheit und moralischem Mut“ einem breiten Publikum nahe. Die Geschichten hätten jedoch nicht ohne den Beitrag Bernie Blums realisiert werden können. Blum war auch die treibende Kraft hinter zahlreichen weiteren Initiativen des Leo Baeck Instituts New York | Berlin. Allen voran die Schaffung von DigiBaeck – des seit 2012 bestehenden Digitalisierungsprojekts des Instituts, das seine Arbeit revolutioniert habe.

„Bernies Vision, Engagement und Großzügigkeit haben nachhaltig Wirkung gezeitigt“, sagte David Marwell, Präsident des Leo Baeck Instituts New York | Berlin. Er beschrieb Blum als „eine Person, die nicht nur tief an unsere Mission glaubt, sondern darüber hinaus erhebliche finanzielle Unterstützung als auch bahnbrechende Ideen auf den Tisch brachte, die es uns ermöglichten, Grenzen zu überschreiten und unserem Publikum auf neue und aufregende Weise einzigartige historische Inhalte zu vermitteln“.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LBI.ORG/DE/NEWS/LEO-BAECK-MEDALS-2023/

Tage des Exils

Vom 8. September bis 9. Oktober 2023 fanden in Berlin zum ersten Mal die „Tage des Exils“ mit mehr als 50 Veranstaltungen statt. Sie luden dazu ein, sich mit historischen und aktuellen Exilerfahrungen auseinanderzusetzen und über die Bedeutung von politischer Verfolgung und Flucht sowie Zugehörigkeit, Fremdheit und Entwurzelung nachzudenken. Das Berliner Büro des Leo Baeck Instituts New York | Berlin beteiligte sich mit zwei Veranstaltungen an diesem Projekt: **MAX LIEBERMANN IM EXIL – ARBEIT UND BEDEUTUNG IN DEN USA** und **EXILE – LIEBE IN ZEITEN DES FASCHISMUS**.

Obgleich Max Liebermann selbst das Exil erspart blieb, galt dies nicht für seine Werke. Diese nahmen vor allem im US-amerikanischen Raum eine besondere Rolle ein. Sie waren emotionaler und zugleich identitätsstiftender Mittelpunkt der deutschsprachigen Exilgemeinde in den USA, wie die Berliner Direktorin des Leo Baeck Instituts New York | Berlin bei der Podiumsdiskussion der Stiftung Brandenburger Tor darlegte. Die gut besuchte Veranstaltung ist über YouTube abrufbar.

1938 schmiedete der junge Wiener Jude Kurt Kleinmann einen verzweifelten Plan: Er schrieb an Fremde, die seinen Nachnamen teilten, und bat um Hilfe beim Erlangen eines Visums in die USA. Ein Brief erreichte die New Yorkerin Helen Kleinman. Kurt ahnte nicht, dass Helen ihm das Leben retten und nebenbei sein Herz erobern würde.

Die in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft umgesetzte szenische Lesung „Exile – Liebe in Zeiten des Faschismus“ feierte vor knapp 150 Zuschauenden Premiere und wurde live gestreamt. Die Geschichte von Kurt Kleinmann und Helen Kleinman basiert auf Archivalien des Leo Baeck Instituts New York | Berlin und einer Episode des Podcasts EXILE, aus der das Team des Berliner Büros ein dramaturgisches Skript entwickelte, das von Gesine Cukrowski, Manuel Mairhofer und Anne-Marie Lux in Szene gesetzt wurde. Im Anschluss sprachen Shelly Kupferberg (Journalistin, Moderatorin), Aya Zarfati (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz) und Dr. Danielle Spera (ehemalige Direktorin des Jüdischen Museums Wien) über den historischen Kontext, die Erforschung von Erinnerung und die besondere Rolle von innerfamiliären Narrativen.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LBI.ORG/DE/EVENTS/TAGE-DES-EXILS/



Szenische Lesung „EXILE - Liebe in Zeiten des Faschismus“ in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft Berlin.

© LBI NEW YORK | BERLIN

EXIL-Podcast

Angesichts der gegenwärtigen angespannten Lage zeigt sich der Bedarf an Projekten und Aufklärungsmedien, die sich explizit und niedrigschwellig an jüngere, heterogene Zielgruppen richten. Der Podcast **EXIL** bietet eine Grundlage für die pädagogische Arbeit wie auch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, da die vorgestellten Geschichten aus dem Hier und Jetzt kommen und eine hohe Anknüpfungsfähigkeit an tagesaktuelle Themen und Probleme bieten.

Die zwölf Episoden basieren auf dem ausgesprochen erfolgreichen englischen Original **EXILE**. Für die im Dezember 2023 gestartete deutschsprachige Neuauflage wurden die Folgen nochmals aktualisiert und um zusätzliche Informationen ergänzt. Nach dem Start wurde der Podcast wöchentlich auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gehostet und auf den Plattformen Apple Podcasts, Deezer, Google Podcasts, Spotify und YouTube veröffentlicht.

Gesprochen wird EXIL von der Schauspielerin Iris Berben, die sich seit Jahrzehnten aktiv für Israel, Erinnerungskultur und deutsch-jüdische Geschichte engagiert. Der Podcast EXIL stieß in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf ein starkes Medien-echo. So wurde er in fast allen großen Zeitungen und in zahlreichen öffentlichen Fernseh- und Radiosendungen empfohlen. Mit der bpb haben wir maßgeblich im Social-Media-Bereich zusammengearbeitet, was die Breitenwirkung in der relevanten Zielgruppe der 20- bis 45-Jährigen stark erhöhte.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LBI.ORG/PROJECTS/EXIL-PODCAST/



Der Podcast EXIL, eine Kooperation der bpb und des Leo Baeck Instituts New York | Berlin, gesprochen von Iris Berben und produziert von ANTICA.

© LBI NEW YORK | BERLIN

Aktuelles





FREUNDE UND FÖRDERER DES LEO BAECK INSTITUTS

Umzug nach Charlottenburg

Seit März 2024 befindet sich die Berliner Geschäftsstelle der Freunde und Förderer sowie der Berliner Dependence des LBI New York | Berlin in der Xantener Straße in 10707 Berlin. Die neuen Räumlichkeiten sind größer; außerdem steht nun auch ein Veranstaltungsraum für verschiedenste Formate und Kooperationen des LBI zur Verfügung.

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Ende 2023 hat der Verein einen Newsletter eingerichtet, der alle Mitglieder und Interessierten im dreimonatigen Rhythmus über die Aktivitäten des Vereins und die Arbeit des LBI informiert. Der **VERANSTALTUNGSKALENDER** der Freunde und Förderer des LBI bündelt alle relevanten Veranstaltungen der Institute für die interessierte Öffentlichkeit. Darüber hinaus sind die Freunde und Förderer des LBI ab sofort auf **LINKEDIN** zu finden und informieren die deutschsprachige Öffentlichkeit dort über die Tätigkeiten der Institute.

ANMELDUNG ZUM NEWSLETTER DER FREUNDE UND FÖRDERER DES LBI:
→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/#NEWSLETTER

Kuratorium

Am 17. Juni 2024 tagte das Kuratorium der Freunde und Förderer des LBI im Jüdischen Museum Berlin. Themen waren: Rückblick auf die Arbeit der Freunde und Förderer des LBI (Vorstandsvorsitzen-

der und Botschafter a. D. Shimon Stein), die gegenwärtige Situation des LBI mit Ausblick auf das 70. Jubiläumsjahr 2025, aktuelle Herausforderungen, offener Austausch. Das Kuratorium wurde zuletzt um Frau Botschafterin a. D. Dr. Wasum-Rainer, Thomas Helfrich (Bayer AG) und Dr. Ludwig Spaenle (Antisemitismus-Beauftragter Bayern) erweitert.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2022/07/KURATORIUM/



LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM

Neuer Jüdischer Almanach zum 7. Oktober

Der 7. Oktober 2023 stellt für die Israelis eine Zäsur ohne Gleichen dar. Von nun an wird es in der Zeitrechnung nur noch ein Davor und ein Danach geben. Das schiere Ausmaß und die ungeheuerliche Brutalität der Angriffe der Hamas, die Geiselnahmen und der Krieg, der jetzt schon länger andauert als alle vorherigen, haben die Nation traumatisiert. Die Grundfesten, auf denen man sich im eigenen Staat sicher fühlte, wurden zutiefst erschüttert. Wie kann hier ein Neuanfang gelingen?

Ein Jahr danach versucht der Jüdische Almanach einen Rückblick und eine Einordnung der Ereignisse. Die hier versammelten Texte, die diesmal alle aus Israel berichten, erzählen ganz persönliche Geschichten. Es geht um Ortsbesichtigungen, Momentaufnahmen, Zustandsbeschreibungen, Zukunftsvisionen, um den Zionismus, um Trauerarbeit, Erinnerung und Resilienz, um alte Bruchlinien und neuen Zusammenhalt.

Die Beiträge haben unter anderem Etgar Keret, Smadar Sheffi, Andrea Livnat, Assaf Uni und Ayelet Gundar-Goshen beigeleitet.

Der neue Jüdische Almanach ist eine Kooperation des LBI Jerusalem mit der Herausgeberin Gisela Dachs; er ist im Jüdischen Verlag von Suhrkamp erschienen. Im Oktober 2024 wird es dazu Lesungen in Berlin, München, Frankfurt am Main und Leipzig geben.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.SUHRKAMP.DE/BUCH/7-OKTOBER-T-9783633543335



LEO BAECK INSTITUT LONDON

„Library of Lost Books“



Schülerinnen und Schüler nehmen am Aktionstag der „Library of Lost Books“ am 10. Juli 2024 im Jüdischen Museum Berlin teil. Die Provenienzforscherin Elisabeth Weber (Bildmitte) und der Bibliothekar Ernst Wittmann (hinten rechts) helfen bei der Suche nach Büchern, die von Nazis gestohlen wurden. © MAREI HALTER & FIONA KOREN

2024 reiste die „Library of Lost Books“ um die Welt – mit Zwischenstopps unter anderem in Prag, San Diego und London. Begleitet wurde sie von einem Rahmenprogramm aus Vorträgen und Aktionen, die zur Suche nach den gestohlenen Büchern animieren. In London und Berlin fanden in Kooperation mit verschiedenen Ober-

schulen und Studiengruppen Aktionstage statt, die die „Library of Lost Books“ und die damit verbundene Provenienzforschung Schülerinnen und Schülern nahebrachte. Dafür wurden konkrete Bibliotheksbestände untersucht. Der Erfolg der Aktionstage war durch eine enge Kooperation des LBI sowie der Freunde und Förderer des LBI mit Berliner Bibliotheken, Universitäten und Museen möglich.

Zudem ist für das letzte Quartal 2024 ein Launch des Projekts in Frankfurt am Main und Heidelberg geplant. Die „Library of Lost Books“ sowie die damit verbundenen Aktionstage sollen in Zukunft weiterentwickelt und fortgeführt werden. Das Projekt wurde vorerst bis zum Frühjahr 2025 verlängert.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2024/07/AUF-DIE-BUECHER-FERTIG-LOS/



LEO BAECK INSTITUT NEW YORK | BERLIN

Stolpertexte

Gerade in Zeiten eines weltweit erstarkenden Antisemitismus und des gleichzeitig langsamen Verstummens der letzten Zeitzeug:innen ist es notwendig, an die Schicksale von Opfern des Nationalsozialismus zu erinnern und ihre individuellen, teils dramatischen Geschichten lebendig zu halten – und zuweilen erstmals überhaupt zu erzählen. Im Rahmen des von Mitarbeitenden in New York und Berlin seit 2022 betreuten literarischen Projekts „Stolpertexte“ wurden bereits mehr als 30 Beiträge von erfahrenen Autor:innen wie Lena Gorelik, Tijan Sila, Ulrike Draesner oder Juli Zeh aus Archivmaterialien des LBI New York | Berlin erstellt und in regionalen Zeitungen publiziert.

Der Öffentlichkeit präsentiert wurden erste Ergebnisse im März 2024 im Rahmenprogramm der Leipziger Buchmesse. Am 15. September 2024 eröffneten die „Stolpertexte“ das Literaturpro-

gramm der Jüdischen Kulturtage auf dem Berliner Bebelplatz. Dr. Miriam Bistrovic sprach über das Projekt und die Relevanz des Archivs für die Erinnerungsarbeit. Außerdem erschien pünktlich zur Veranstaltung beim Verlag Hentrich & Hentrich das Buch „Stolpertexte - Literatur gegen das Vergessen“ mit 22 ausgewählten Stolpertexten.



Stolpertexte. Visuelle Gestaltung: Laura Stein und Sonja Müller-Zelles. © LBI NEW YORK | BERLIN

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.LBI.ORG/DE/PROJECTS/STOLPERTEXTE/

Dr. Joseph Cronin im Porträt

Der neue Direktor des Londoner Leo Baeck Instituts

DIE FREUNDE UND FÖRDERER DES LEO BAECK INSTITUTS E.V.



Dr. Joseph Cronin, neuer Direktor des Leo Baeck
Instituts London. © LBI LONDON

Als Joseph Cronin im Jahr 2012 als junger Doktorand begann, sich am Leo Baeck Institut zu engagieren, lernte er bei den Vorstandssitzungen einige deutsch-jüdische Emigrant:innen der ersten Einwanderergeneration kennen – beim Ausschütten von Kaffee, wie er rückblickend erzählt. Seit September 2023 leitet Dr. Joseph Cronin nun das Leo Baeck Institut in London.

Für Cronin sei die deutsch-jüdische Geschichte schon immer mit der britischen Kultur verwoben. So habe er in England mehr deutsche Jüdinnen und Juden getroffen als in Deutschland – und diese Begegnungen faszinierten ihn sehr, da sie immer mit Flüchtlingsgeschichten, aber auch mit Geschichten der Anpassung an die Eigenheiten der britischen Kultur verbunden waren.

Unter den damals in diesem Kreis anwesenden jüdischen Emigrant:innen war auch der Historiker Peter Pulzer, der 1929 in Wien geboren worden und 1939 nach Großbritannien geflohen war. Dort wurde er zu einem der führenden Antisemitismusforscher und war Vorstandsmitglied des Leo Baeck Instituts London. Auf Dr. Joseph Cronin machte die Präsenz dieses prominenten österreichisch-britischen Mannes einen besonderen Eindruck. Das Übernehmen bestimmter Eigenheiten der britischen Kultur durch Vertreter:innen dieser ersten Generation jüdischer Weltkriegsflüchtlinge habe einen eigenen Forschungsstrang hervorgebracht, der auch seine eigene Beschäftigung mit dem Thema beeinflusst habe. Hier wurde die jüdische Flüchtlingsgeschichte um eine Spielart des Britischen ergänzt. Diese Eigenheit macht sich manchmal sogar schon an der äußeren Erscheinung der Personen bemerkbar: Pulzer beispielsweise sei stets makellos in britischem Tweed ge-

kleidet erschienen, habe den entsprechenden Akzent des universitären Umfelds perfekt beherrscht und – in den Augen des damaligen Studenten Cronin – wohl auch selbst beabsichtigt, genuin britisch zu wirken.

Doch nicht alle Emigrant:innen assimilierten sich auf die gleiche Weise; viele behielten ein starkes Gefühl des Deutschseins. Es ist eine Ironie des Schicksals, dass die Menschen, die von den Nazis aus Deutschland vertrieben wurden, von Brit:innen oft als „vorbildliche Deutsche“ angesehen wurden – sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Ein Besuch in einem deutsch-jüdischen Haushalt im Vereinigten Königreich ist unvollständig ohne Kaffee und Kuchen – oder Stollen zu Chanukka.

Andere Angehörige der ersten Generation von Emigrant:innen kultivierten eher ihre deutsch-österreichische Kulturzugehörigkeit. Obwohl diese Gruppe brutal aus ihrem Sprachkreis vertrieben worden war, wurde sie in Großbritannien im Allgemeinen als authentisch „deutsch“ oder „österreichisch“ angesehen.

Andenken an deutsch-jüdische Geschichte wahren

Wer heute als Student:in am Leo Baeck Institut volontiert, hat noch immer die Möglichkeit, etwa in jüdischen Altersheimen auf Menschen zu treffen, die einst im Zuge eines Kindertransports nach England kamen. Wie lange wird das noch möglich sein? Und inwiefern wird der Generationenwechsel die durch deutsche Zuwanderung geprägte jüdische Kultur in Großbritannien verändern? Für Cronin ist es die dringlichste Aufgabe des Leo Baeck Instituts London, die Facetten des deutschsprachigen Judentums im spezifisch britischen Kontext hervorzuheben. Er befürchtet, dass diese Periode der Geschichte in Vergessenheit geraten oder als weniger bedeutend angesehen werden könnte. Dieses Gefühl mag zwar auch anderswo (sogar in Deutschland) vorhanden sein, aber im Vereinigten Königreich scheint es besonders ausgeprägt zu sein. Die Aufgabe des LBI London sei es heute, so Cronin, das Andenken an die deutsch-jüdische Geschichte zu wahren und trotz aller Komplexität daraus Lehren für die Gegenwart zu ziehen.

Als Forschungsinstitut stellt das LBI London einige für den akademischen Diskurs relevante Publikationen bereit, unter anderem das

international renommierte „Leo Baeck Institute Yearbook“ (Oxford University Press) und die deutschsprachige Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts (Mohr Siebeck). In Zusammenarbeit mit der Studienstiftung des deutschen Volkes fördert das Institut zudem im Rahmen eines akademischen Nachwuchsprogramms Doktorand:innen, die in ihren Dissertationen auf die deutsch-jüdische Geschichte und Kultur fokussieren.

Snapshots – Visuelle Geschichten

Um die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, setzen Cronin und die stellvertretende Direktorin, Kinga Bloch, Expertin im Bereich der visuellen Geschichte, auf deren Vermittlung über digitale Medien. So entstand die Idee, in „literarischen Schnappschüssen“ häppchenweise interessante Details aus den Quellen des Instituts zu präsentieren. Dies erfolgt in Form von Postings in sozialen Medien und Blogeinträgen.

Die Inhalte dieser Snapshots sind so divers wie die deutsch-jüdische Geschichte selbst. So werden zum Beispiel jüdische Fliegerpiloten im Ersten Weltkrieg – fußend auf einer Publikation aus der Sammlung des Leo Baeck Instituts (Felix A. Theilhaber 1924, Erstausgabe Berlin 1919) – vorgestellt. Auch viele prominente Frauenfiguren der jüdischen Geschichte werden thematisiert. Die renommierte Literatin Else Lasker-Schüler steht im Zentrum eines Snapshots, der über ihre Flucht in die Schweiz und später nach Palästina berichtet. In einem Kreis von intellektuellen Emigrant:innen lernte sie den Publizisten Manfred Vogel kennen. Dieser veröffentlichte nach Lasker-Schülers Tod 1945 in Jerusalem ihr zu Ehren eine Gedenkschrift, die sich nun in der Sammlung des Leo Baeck Instituts befindet.

Ein anderer Snapshot erzählt die Geschichte der frühen Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim (1859–1936), die als Tochter eines orthodoxen Getreidehändlers und einer Mutter aus einem Frankfurter Bankiershaus in einer katholischen Privatschule erzogen wurde. In aller Kürze werden viele Facetten dieser ungewöhnlichen Frau beleuchtet, die die innere Stärke besaß, psychische Krisen zu überwinden und sich für soziale Gerechtigkeit, die Unterstützung

von Mädchen und eine bessere Integration alleinerziehender Mütter in jüdischen Gemeinden einzusetzen.

Herzensprojekt des LBI: „Library of Lost Books“

Ein gemeinsames Herzensprojekt der Leo Baeck Institute in Jerusalem und London sowie der Freunde und Förderer des LBI in Berlin und Frankfurt am Main ist das internationale Citizen-Science-Projekt „Library of Lost Books“. Involviert sind neben vielen kleineren Initiativen vor allem das bekannte Londoner Victoria and Albert Museum, das die Suche nach Büchern in seinen Auktionskatalogen anbietet. Auch die nach Alfred Wiener benannte Wiener Holocaust Library, eine Einrichtung zur Holocaustforschung mit Sitz in London, ist beteiligt. Im Rahmen einer Pop-up-Ausstellung werden dort eigene Bestände und Leihgaben von Partnerorganisationen vorgestellt.

Für die im Projekt involvierten Leo Baeck Institute besteht eine besondere Nähe zur Hochschule für die Wissenschaft des Judentums; unter anderem aufgrund der Tatsache, dass ihr Namensgeber, der Rabbiner und Gelehrte Leo Baeck, selbst dort tätig war und als letzter verbliebener Professor gemeinsam mit seinen Studierenden nach Theresienstadt deportiert wurde. Zuvor war die als Rettung anvisierte Umsiedlung des Instituts nach London gescheitert.

Kinga Bloch, stellvertretende Direktorin des LBI London

Als Lehrbeauftragte an der School of History der Queen Mary University forscht und lehrt Kinga Bloch unter anderem zu Erfahrungen von Minderheiten in einer Gesellschaft. Unter den Studierenden nimmt sie ein großes Interesse an diesem Thema wahr, denn für viele von ihnen ist es tagtäglich relevant.

Im Unterricht kann sie an die Lebensrealität der heutigen Jugend anknüpfen und eine Brücke zu den Erfahrungen der jüdischen Minderheiten im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts schlagen. Auch Fragen zu Inklusion, Identität und Geschlechterrollen, Ethnien und Religionen kämen in diesem Zusammenhang auf. Digitale Medien eigneten sich für Recherchen zwar erfahrungsgemäß gut, jedoch bestehe hier die Gefahr falscher Quellenangaben oder ungeprüfter Inhalte. Diskussionen über den Wahrheitsgehalt von

Inhalten ließen sich wiederum besonders gut online und öffentlich führen, ist Kinga Bloch überzeugt. Indem das Institut über die erwähnten Aktivitäten im Internet und in den sozialen Medien in einen Dialog mit Außenstehenden trete, trage es im gleichen Atemzug auch dazu bei, dass die Quellen geprüft werden – was für wissenschaftliches Arbeiten unerlässlich sei.

Joseph Cronin und sein Institut arbeiten bei ihren Bestrebungen, das Erbe der deutsch-jüdischen Kultur in Großbritannien lebendig zu halten, eng mit der jüdischen Gemeinde vor Ort zusammen. Dabei sollten die jüdische Kultur und Geschichte nicht nur bewahrt, sondern auch gefeiert werden. Vielleicht bei einem gemeinsamen Kaffee, der in überlieferter Wiener Tradition zum Plaudern anregt.



Kinga Bloch spricht anlässlich der Eröffnung der „Library of Lost Books“ in der Staatsbibliothek zu Berlin. © ANKA BARDELEBEN-ZENNSTRÖM

Wir zählen auf Sie!



Besucher:innen bei der Eröffnung der „Library of Lost Books“ in der Staatsbibliothek zu Berlin. © HAGEN IMMEL

Die Arbeit des LBI finanziert sich ganz wesentlich aus privaten Mitteln: durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und testamentarische Nachlässe.

Wir sind dankbar für Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln von Ministerien in Bund und Ländern sowie von Kooperationspartnern in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/FREUNDE-UND-FOERDERER/
#MITGLIEDSFORMULAR



Spenden Sie für den Verein:

Alle Spenden für die Institute in Jerusalem, London und New York | Berlin sowie die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft können an den gemeinnützigen Verein geleistet werden. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung, die zum Steuerabzug berechtigt. Teilen Sie uns hierfür bitte zusätzlich Ihren Namen und Ihre Anschrift mit:

→ INFO@LEOBAECK.DE

SPENDENKONTO

Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.
Commerzbank Frankfurt/Main
IBAN: DE89 5004 0000 0589 3268 00
BIC: COBADEFFXXX

oder

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.
Berliner Sparkasse
IBAN: DE74 1005 0000 0191 0766 94
BIC: BELADEVB33XXX

oder direkt mit der Banking-App scannen:



Impressum

VORSTAND:

BOTSCHAFTER A. D. SHIMON STEIN (VORSITZENDER)
DR. SIGALIT MEIDLER-WAKS
PAUL NEMITZ (SCHATZMEISTER)
PROF. DR. STEFANIE SCHÜLER-SPRINGORUM
BOTSCHAFTER A. D. DR. PETER WITTIG

REDAKTION:

TICHA MATTING, JAKOB KRONECK, LUTZ VÖSSING

LEKTORAT:

HELEN BAUERFEIND

GESTALTUNG:

JONAS SCHULTE

